Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Staatsvisite

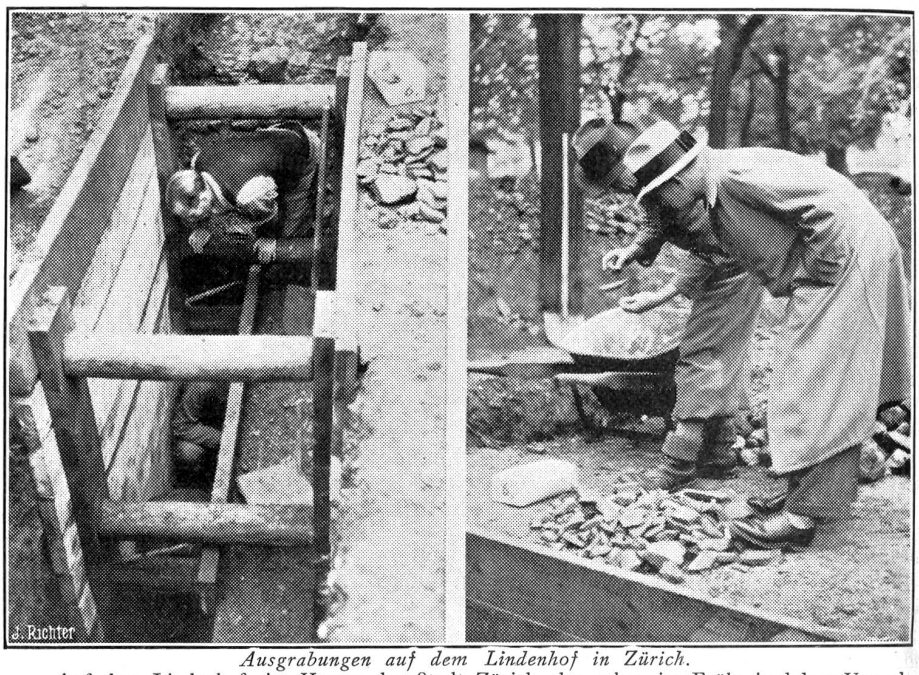
Der „Duce“ war beim „Führer“
Nun plätschert rund herum
Nach Zielen und nach Zwecken
Das große Publikum.
War's reine Friedensliebe,
War's Kampfesabwehrschutz?
War's gegen alles Rote
Ein Bolschewickentrutz?

War's ganze nur Parade,
Ganz ohne Hintergrund?
Entwickelt sich schön langsam
Ein Diktatorenbund?
Will man die Welt nun trennen
In Rot nur und in Weiß?
Ist wohl für Abessinien
Jetzt Oesterreich der Preis?

Gibt es vielleicht Entspannung
Im Balkan-Donauraum?
Verwirklicht sich am Ende
Der Weltenfriedenstraum?
Wird Spanien befriedet?
Kriegt Stalin seinen Klaps?
Zieht sich zurück aus China
Am Ende gar der Japs?

Wird gar der Völkerbund noch
Am Ende reformiert
Und wegen „Duce“—„Führer“
Universalisiert?
So singt es und so klingt es
Und doch ist's ziemlich klar,
Daß alles auf der Erden
Bleibt, wie's schon immer war.

Hotta.



Ausgrabungen auf dem Lindenhof in Zürich.

Auf dem Lindenhof, im Herzen der Stadt Zürich, der schon im Frühmittelalter Verwaltungsbauten aufwies und wo bereits früher römische Funde gemacht wurden, ist gegenwärtig ein Arbeitslager mit weiteren Ausgrabungen beschäftigt, die bereits schöne historische Funde zutage förderten. Die wissenschaftliche Leitung ist *Dr. Vogt* vom Schweiz. Landesmuseum übertragen.

Links: Tiefe Schächte führen zu den römischen Grundmauern, die einst als Kastellmauer den Lindenhof umzogen. Bei systematischer Forschungsarbeit werden die Funde hier zutage gefördert.

Rechts: Dr. Vogt (links) zeigt Direktor Gysin vom Schweiz. Landesmuseum Fundgegenstände.

Schweizerland

Die erste Woche der Herbstsession der Eidgenössischen Räte begann im Nationalrat mit der Eintretensdebatte zum „Finanzprogramm III. Nach zahlreichen Voten für und wider beschloß der Rat mit 91 gegen 56 Stimmen das Eintreten auf die bundesrätlichen Anträge. In der Einzelberatung wurde zuerst ein Antrag, das bisherige Fiskalnotrecht einfach zu verlängern, abgelehnt. Die Regelung der Getreideversorgung wurde stillschweigend angenommen, die Bundesbeiträge für Gewässerkorrektionen wurden unverändert belassen, dagegen die Beiträge für Aufforstungen, Waldwege und Bodenverbesserungen, entgegen den Kürzungsanträgen des Bundesrates, auf der bisherigen Höhe belassen. Auch bei den Primarschulsubventionen hält der Rat an den bisherigen Ansätzen fest. Der Kredit für das berufliche Bildungswesen wurde mit 7,5 Mill. Fr. festgesetzt und die Herabsetzung des Bundesbeitrages für die Kranken- und Unfallversicherung um 15 % (ungefähr 500,000 Fr.) wurde angenommen. Der Bundesbeitrag zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde auf 860,000 Fr. festgesetzt. Dem eidg. Invalidenfonds und dem Fonds für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung wurde auch für nächstes Jahr kein Zins gutgeschrieben, was eine Einsparung von 10 Mill. Fr. bedeutet. Nun gelangte die „Milderung des Lohnabbaues beim Bundespersonal zur Behandlung. Nach Antrag der Kommissionsmehrheit soll inskünftig der Ansatz des abzugfreien Gehaltes von 1600 auf 1800 Franken erhöht und der verbleibende Betrag (Kinder- und Ortszulagen fallen ohnehin außer Betracht) um 13 statt wie bisher 15 % gekürzt werden. Durch die Herabsetzung sollen die Bezüge der Verheirateten, Orts- und Kinderzulagen nicht mit eingerechnet, nicht unter 3500 Franken (bisher 3200) sinken. Diese Milderung des Lohnabbaues wird dem Bund eine Mehrauslage von 6,2 Millionen verursachen. Die Kommissionsminderheit, die einen Grundbetrag von 2400 Franken als abzugsfrei erklären und vom Rest nur 10 Prozent abbauen will, würde dem Bund Mehrausgaben von 15,7 Millionen aufbürden. Bei der Abstimmung wurde der Mehrheitsantrag mit 97 gegen 71 Stimmen angenommen, und der abbaufreie Betrag mit 91 gegen 66 Stimmen auf Fr. 1800 festgesetzt. Hierauf wurde noch beschlossen, die Session am 30. September abzubrechen und erst am 18. Oktober weiter zu führen, damit die ständerätliche Kommission ihre Beratungen für das Finanzprogramm III abhalten könne.

Der Ständerat empfahl mit 22 Stimmen die Ablehnung der „Freimaurer-Initiative“ durch Volk und Stände und bewilligte einen neuen Kredit von 35 Mill. Fr. zur Weiterführung der Arbeitsbeschaffungsaktion. Er beschloß eine Subventionierung der Landesausstellung 1939 in Zürich mit 3,2 Mill. Fr. und eine Beteiligung am Garantiekapital mit 600,000 Fr. Er erklärte sich bereit, die Session am 30. September zu unterbrechen und am 18. Oktober wieder aufzunehmen und ging dann zur Behandlung der neuen „Militärstrafgesetzordnung“ über.

Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über die Initiative betr. das Freimaurerverbot auf den 28. November angesetzt.

Als Mitglied der Verwaltungskommission der Carneggiestiftung für Lebensretter wurde an Stelle des zurückgetretenen alt Bundesrat Chuard, Dr. med. Henzi-Perrier, Arzt in Freiburg gewählt.

Er richtet an die eidgenössischen Räte eine Botschaft, worin er beantragt, die von der Londoner Konferenz des internationalen Verbandes zum Schutze des gewerblichen Eigentumes beschlossenen 4 internationalen Vereinbarungen zu genehmigen.

Die Eidg. Preiskontrollstelle hat einen Preisabschlag von Fr. 3.— per 100 Kilogramm auf Teigwaren angeordnet.

Laut Mitteilung des Eidg. Statistischen Amtes betrug die Zahl der Lebendgeborenen im 1. Halbjahr 1937 in der ganzen Schweiz 32,477 gegen 34,336 im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Zahl der Sterbefälle blieb ungefähr gleich wie im Vorjahr, nämlich 25,210 gegen 25,540. Der Geburtenüberschuß betrug insgesamt 7267, gegen 8796 im ersten Halbjahr 1936.

Im Juli trafen in den 7004 Gaststätten mit 184,000 Fremdenbetten der ganzen Schweiz 590,000 Gäste ein, die Zahl der Uebernachtungen war 2,478,000. Das ergibt um 162,000 Gäste und 654,000 Logiernächte mehr, als im Juli 1936.

Am 22. September waren es 60 Jahre, daß das Blaue Kreuz in Genf durch Pfarrer Louis Lucien Rochat und 25 Mitunterzeichner ins Leben gerufen wurde.

Die Decorschule des Schweiz. Konditorenverbandes errang an der Pariser Weltausstellung den Großen Preis und die Goldene Medaille.

In Küngoldingen (Aargau) geriet das 5jährige Bethli Schär beim Ueberqueren der Straße unter ein Pferdegespann, wurde durch einen Hufschlag getroffen und starb kurz nach dem Unfall.

Die Basler Fahndungspolizei konnte nach einem heftigen Kampf den mehrfach steckbrieflich gesuchten Einbrecher Alfred Hermann, ein Württemberger, der des Landes verwiesen ist, verhaften. Das Ehepaar, das ihn versteckt gehalten hatte, wurde wegen Hehlerei ebenfalls verhaftet.

Bei Grabarbeiten in der Rheinhafenanlage Basel-St. Johann fiel ein Arbeiter bewußtlos zu Boden. Als ihm sein Bruder zu Hilfe eilte, brach er auch bewußtlos zusammen. Der Feuerwache gelang es, die beiden Brüder Cattelan zu bergen, doch erlagen beide im Spital einer Vergiftung durch Abgase.

In einem Basler Bettwarengeschäft wurde kürzlich eine alte Seegrasmatratze umgearbeitet. Dabei fanden sich zwischen dem Seegras 4 Kassenbüchlein mit Einlagen von über 6000 Franken.

In der Nähe von Estavayer glitt während der Jagd auf Wildenten der Freiburger Gerichtsschreiber-Adjunkt André Berchier aus. Dabei entlud sich sein Gewehr und die Ladung traf ihn ins Gesicht. Er war sofort tot.

In der Stadt Genf werden täglich durchschnittlich 7 Fahrräder gestohlen. In der gesamten Schweiz wurden in den Jahren 1935 und 1936 insgesamt 7500 Fahrräder im Wert von rund einer Million Franken gestohlen.

Auf der Station Mühlehorn geriet der S. B. B.-Kondukteur Jakob Good beim Manöverieren zwischen die Puffer und wurde auf der Stelle getötet.

Die ersten Schweiz. Segelflugmeisterschaften

Die ersten Schweiz. Segelflugmeisterschaften wurden am Samstag/Sonntag auf dem Flugfeld „Gheid" in Olten ausgetragen.

Links: Ing. Spalinger (Dübendorf), ein hervorragender tätiger Segelflieger, wurde seit den Anfängen der Schweiz. Segelfliegerei Schweizer-Segelflugmeister.

Rechts: Ing. Robert Gsell (Bern), der Doyen der Schweizer Segelflieger und einer der ältesten Pioniere der Luftfahrt, wartete in Olten mit ausgezeichneten Leistungen auf.

In Conters in Prättigau stützte sich der Jäger Andreazzi während eines Gespräches mit Hirtenknaben auf sein Gewehr. Ein Schuß ging los und traf ihn in die Brust, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Im Gubel zwischen Steg und Hulftegg im Toggenburg erschossen sich zwei aus Zürich stammende junge Leute, ein 22jähriges Fräulein und ein 23jähriger Mann. Es handelt sich um ein Liebespaar, das gemeinsam in den Tod ging.

In Au stieß der Motorradfahrer Ernst Wildhaber aus Zürich mit einem Auto zusammen. Dabei wurde die auf dem Soziussitz mitfahrende Frau Lilly Wildhaber-Killer tötlich verletzt und auch der Fahrer mußte schwer verletzt ins Spital verbracht werden.

Bei der Ersatzwahl in den Großen Rat von Schaffhausen wurde der sozialistische Kandidat Paul Strub mit 1912 Stimmen gewählt. In den Großen Stadtrat wurde Robert Bornhauser (Bp.) mit 1793 und Karl Grütter (freis.) mit 1611 Stimmen gewählt.

In Lausanne konnte der Direktor des „Feuille d'Avis de Lausanne", Georges Antoine Bridel, am 24. September seinen 70. Geburtstag feiern.

Die in Kopenhagen wohnende Frau Christian Sörensen schenkte dem Staate Waadt ein ihr gehöriges Gut in Gimel unter der Bedingung, daß dort ein Asyl für verheiratete, unheilbare Greise errichtet werde.

Der Säumer-Rekrut Fock aus Aarau, eingeteilt bei der in Sitten stattfindenden Rekrutenschule, wurde bei einem Ausmarsch ob Vissoye von einem Maulesel zu Boden geworfen und getötet.

Der Mörder W. Irniger, der den Doppelmord von Rapperswil verübte, hat nun auch den Mord an Chauffeur Keßler im Breitholz bei Baar eingestanden.

Der „finnländische Schützenbär", den die siegreiche Armeegewehr-Matchgruppe als Ehrenpreis erhalten und dem Zürcher Zoo geschenkt hatte, ist nun wohlbehalten in Zürich eingetroffen und im Zoo einquartiert worden.

Am 21. September abends wurde am Mythenquai in Zürich der Alteisenhändler Friedrich Ramseyer, samt seinem Handwagen von einem Automobilisten von rückwärts angefahren und auf der Stelle getötet.

In seinem Heim in Kilchberg beging Kunstmaler Carl Steiger seinen 80. Geburtstag. Er war einer der Bahnbrecher des Flugwesens in der Schweiz und konstruierte schon in den 80er Jahren selber Flugzeuge.

Bernerland

Der Regierungsrat nahm die Beschwerde des „Landesringes der Unabhängigen, Ortsgruppe Bern", gegen den Beschluß betr. Validierung der Wahl von Fürsprecher Hans Tschumi als Gerichtspräsident von Bern zur Kenntnis und schob den Amtsantritt von Fürsprecher Hans Tschumi bis nach deren Erledigung hinaus.

An der Hochschule wurde an der Philosophischen Fakultät II Privatdozent Dr. W. Koestler zum Honorarprofessor beför-

dert und dem Privatdozenten Dr. H. König wurde ein Lehrauftrag auf Physik, insbesondere technische Physik erteilt. — An der juristischen Fakultät wurde der bisherige Privatdozent Oberrichter A. Comment zum Honorarprofessor befördert.

An Stelle des zurückgetretenen Architekten Walter Baumann wurde als Lehrer für bautechnische Fächer am Technikum Biel Architekt Ernst Saladin in Zürich gewählt.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste wurden entlassen: Fürsprechin Marie Böschenstein, als Sekretärin der Direktion des Armenwesens und Harold Knight, als Lektor für englische Sprache an der philosophischen Fakultät der Universität.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Apotheker Dr. Robert Kohli, der in der Laubeckstraße eine Apotheke zu errichten gedenkt.

Die Wahl der Kirchgemeinde Delsberg des Jules Auroi, bisher in Reconvilier, zu ihrem Pfarrer und die Wahl der Kirchgemeinde Wattenwil des Ernst Luder, bisher Vikar in Riedtwil, zu ihrem Seelsorger, wurde bestätigt.

Im Kanton wurde die Ausübung der Jagd infolge des Abnehmens des Wildbestandes stark eingeschränkt. Die Einschränkung erfolgte durch höhere Jagdgebühren und vermehrte Bannbezirke. Die von der Forstdirektion ausgegebene Karte weist 49 Bannbezirke auf. Im offenen Gebiet darf im Herbst gejagt werden auf Gemsen und Murmeltiere vom 15. bis 30. September. Auf Rehböcke vom 2. Oktober bis 6. November. Auf Rebhühner vom 1. bis 16. September, auf Fasanenhähne vom 2. bis 16. Oktober. Auf Zug- und Schwimmvögel vom 1. bis 25. September und vom 2. Oktober bis 29. November das übrige Haar- und Flugwild der allgemeinen Jagd. Für einen im Kanton niedergelassenen Schweizerbürger kommt die Jagdberechtigung auf Fr. 242.25, für nicht im Kanton wohnhafte auf Fr. 484.25. Für im Kanton niedergelassene Ausländer auf Fr. 605.25, in andern Kantonen niedergelassene Ausländer auf Fr. 726.25, und für Ausländer, die sich vorübergehend in der Schweiz aufhalten, für zehn aufeinanderfolgende Jagdtage die phantastische Summe von Fr. 968.25.

Am Bettag konnten in Niederbipp die Eheleute Hans und Maria Leuenberger-Tschumi die Goldene Hochzeit feiern. Der Ehemann ist 73, die Ehefrau 72 Jahre alt und beide erfreuen sich guter Gesundheit und betreiben ihr landwirtschaftliches Gewerbe selbständig.

Die Kantonspolizei brachte in Erfahrung, daß beim Kantonalschützenfest in Langnau ein Wengener Schütze für einen Grindelwaldner Kameraden im Sektionsschießen und auf der Scheibe „Dürsrütti" schoß. Er unterschrieb die Talons fälschlich mit dem Namen seines Freundes. Die beiden Fehlbaren haben sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten.

In der Nacht vom 21. auf den 22. September geriet bei Rüegsau-Schachen ein Wohnhaus in Brand. Die Rettung der Bewohner war zum Teil sehr schwierig und der 60jährige Gerbereiarbeiter Jakob Zbären wurde erstickt vor seinem Bette aufgefunden. Das Mobiliar wurde restlos vernichtet.

Die Schloßbesitzung „Hünegg" in der Bucht von Hilterfingen, die durch 40 Jahre Eigentum eines Herrn Lemke aus Wiesbaden war, wurde nun von einem holländischen Bankier erworben. Der bisherige Besitzer hat aus Anlaß des Schloßverkaufes der Gemeinde Hilterfingen eine hochherzige Schenkung zu wohltätigen Zwecken vermacht.

In Brienz feierte dieser Tage Christian Abegglen, im Beisein von 5 Söhnen und einer verheirateten Tochter samt ihrem Manne, seinen 90. Geburtstag.

Ein ungenannt sein wollender Kurgast des Kurhauses Lenk hat der Gemeinde für den Bau einer katholischen Kapelle Fr. 20,000 geschenkt.

Ab 1. Januar 1938 soll das Personal der Wengernalp- und Jungfraubahn wieder nach der Gehaltsskala von „vor 1933" entlöhnt werden, was einer Lohnerhöhung von 7—10 % gleichkommt.

Todesfälle.

In Huttwil starb im Alter von 61 Jahren alt Zugführer Johann Gosteli, der Zentralpräsident des Unterverbandes des Personals der Privatbahnen und Dampfschiffgesellschaften des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes.

Am 26. September abends wurde am Ausgang von Wiedlisbach der Fabrikarbeiter Gottfried Obi von Oberbipp samt seinem Fahrrad von hinten von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet. Er hinterläßt eine Frau und drei schulpflichtige Kinder.

In der Sadtratssitzung vom 1. Oktober wurden die folgenden Traktanden verhandelt: 1. Kreditabrechnung. 2. Erwerbung eines Terrainabschnittes der Besitzung Theodor Kochergasse 4. 3. Erstellung des Kastellweges (Verbindungsstraße Tiefenaustraße-Reichenbachstraße). 4. Einbau eines vierten Ofens in der Gasfabrik. 5. Reservezentrale des Elektrizitätswerkes. 6. Verwaltungsbericht für das Jahr 1936 (Abschnitte Polizei- und Sanitätsdirektion, Baudirektion I, Baudirektion II, Industrielle Betriebe und Statistisches Amt) und die damit in Verbindung stehenden Motionen. 7. Interpellation Dr. Friedli betreffend das Tramunglück an der Neubrückstraße. 8. Interpellation Vogel betreffend die Bemalung von Hausfassaden durch die Nationale Front. 9. Interpellation Wälti betreffend die Errichtung des Straßenregisters. 10. Interpellation Wirz betreffend des Straßenregister.

Die nächste Gemeindeabstimmung findet, wie das „Berner Tagblatt" berichtet, am 23./24. Oktober statt. Sie wird über den Neubau des Dählhölzlirestaurants, den Alignementsplan Theodor Kochergasse, den Ankauf der Hauptwache und über den Neubau einer Reserve-Kraftzentrale zu beschließen haben.

Am 23. September fand auf der Allmend das letzte Defilee der alten 3. Division statt. Schon lange vor Beginn strömte eine unabsehbare Menschenmenge, — es mögen 80—100,000 Personen gewesen sein, — zum Defilierfeld.

In der Mitte des Defilierfeldes, auf der Tribüne gegenüber dem Divisionsspiel, fanden sich mit Generalstabschef Labhart, Oberstkorpskommandant Wille, Oberstkorpskommandant Bridler und vielen weitern hohen Offizieren, auch die ausländischen Gäste der Manöver, die fremden Offiziere ein. Der Staat Bern war vertreten durch den Staatspräsidenten und kantonalen Militärdirektor Joß, der vom Standesweibel begleitet wurde. Auch die Bundesversammlung hatte ihre Arbeit unterbrochen, um sich zu dieser Truppenschau begeben zu können.

Um 10.25 Uhr galoppierte der Chef des eidg. Militärdepartements, Bundesrat Minger, über das Feld, begleitet vom Kommandanten des 2. Armeekorps, Oberstkorpskommandant Prisi, und nahm vor der Tribüne Aufstellung.

An der Spitze der defilierenden Division schritt eine Tambourenabteilung, der der Divisionsstab folgte. Dann folgten in endloser Reihe durch zwei Stunden die Truppen. Als erste passierten in ausgezeichneter Haltung die Radfahrer-Bataillone 3 und 4. Anschließend defilierte die Infanterie vorbei, voran die Brigade 7 mit den Regimentern 13 und 14, gefolgt von Brigaden 8 und 9 mit den Regimentern 15, 16, 17, 18. Einen ganz besondern Applaus erntete das Landwehrregiment 45, das einen vorzüglichen Eindruck hinterließ und hinsichtlich Haltung sich mit dem Auszug ohne weiteres messen konnte. Der einzige Unterschied zum Auszug besteht in den etwas besser gefüllten Uniformen und den hie und da mit einem „Schnauz" bewehrten Gesichtern. Besonders freudig wurde das Bataillon 89, die Walliser, mit ihren sechs Kompagnien von der Menge begrüßt, und Ausrufe der Ueberraschung ertönten, als am Schlusse des Bataillons statt der gebasteten Pferde die Maultiere mit den Maschinengewehren auf dem Rücken folgten. Auch die Gebirgsartillerie Abt. 3 rückte mit auf Maultieren gebasteten Geschützen an, ein für die Bundesstadt ganz ungewohntes Bild! Kurz vor Mittag, gerade als die Artillerie-Brigade 3 zum Defilee antrabte, stach wieder einmal die Sonne durch das Gewölk, gerade als ob sie die eindrucksvolle und wuchtige Parade der Feldartillerie-Regimenter 5 und 6 und der Feldhaubitz Abt. 27 noch besonders beleuchten wollte. Als die leichte Brigade 2 mit den Standarten der leichten Regimenter 2 und 4 und insgesamt 8 Schwadronen im fliegenden Galopp über das Feld zog, hatte die Begeisterung der Zuschauer ihren Höhepunkt erreicht. Nach und nach hatte sich der Defilierstreifen in einen Morast verwandelt und so mußte das Defilee der schweren Artillerie, der motorisierten Genietruppen, des Panzerwagendetachements und der motorisierten leichten Maschinengewehrkompagnien auf der Bolligenstraße abgehalten werden. Gerade als sich die Menge nach der Bolligenstraße wälzte, donnerten über die Allmend die Staffeln der Fliegerabteilung 3 und des Fliegerdetachements Stamm.

Nach dem Defilee hielten Artillerie-Trompeter hoch zu Roß vor dem Viktoriaspital und brachten offenbar einem erkrankten Kameraden ein Ständchen. Es begann mit dem Berner Marsch, dem dann noch einige Märsche folgten.

Am 25. September erfolgte hinter der Kaserne die Fahnenabgabe der 6 Fahnen der Brigade 7. Anwesend war Oberstdivisionär Borel und der Brigadier Oberst Flückiger hielt eine kurze, packende Ansprache. Dann wurden die Fahnen unter den Klängen des Fahnenmarsches ins Gebäude der kantonalen Militärdirektion getragen, wo sie der kantonale Militärdirektor, Regierungsrat Joß, in Empfang nahm. Die 3 Fahnen des Infanterieregiments 13, das nach der neuen Truppenordnung bei der 2. Division zugeteilt ist, kommen von hier nach Biel, während die Fahnen des Infanterieregiments 14 in Bern verbleiben.

Der Gemeinderat der Stadt hat beschlossen der Stadt Berlin für ihren neuen Bärengraben eine Bärin aus unserem Bärengraben zum Geschenk zu machen. In Berlin wurde die Kunde mit großer Freude aufgenommen.

Am 22. September abends scheuten am Aargauerstalden die zwei Pferde eines mit Ziegeln beladenen Lastfuhrwerkes. Das Gefährt prallte gegen eine Stützmauer, der Wagen schlug um und es entstand großer Materialschaden. Personen kamen nicht zu Schaden, aber die beiden Pferde mußten ins Tierspital verbracht werden.

Am 24. September stürzte beim Stadttheater ein Militärradfahrer mit dem Rade, wurde an einen eisernen Ständer der SSB-Haltestelle geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Am 27. September abends gegen 5 Uhr brach in einem noch unentrümpelten Estrich an der Ecke Viktoriastraße-Greyerzstraße ein Brand aus, der bald das Dach ergriff, aber von der Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte.

Die diesjährige Herbstmesse muß wegen Mangel eines geeigneteren Platzes wieder am unteren Waisenhausplatz und an der Ferdinand Hodlerstraße abgehalten werden. Die Messe beginnt am 3. und endet am 17. Oktober.

Wie der „Bund" berichtet, leistete sich der Glockenschläger am Zeitglockenturm am 26. September um 4 Uhr morgens 150 Schläge, statt der erforderlichen vier. Während 7,5 Minuten absolvierte er sein ganzes Tagespensum.

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

Ottoman-Decken
Das türkische Bett verlangt extra breite Decken. Wir führen eine reiche Auswahl in allen Qualitäten

Handwebart
Grösse 175 × 280 cm Fr. 25.50
Grösse 175 × 280 cm Fr. 30.—
Grösse 160 × 280 cm Fr. 38.50
Grösse 175 × 280 cm Fr. 47.50

Handweb-Wolle
Grösse 160 × 290 cm Fr. 66.—
Grösse 160 × 290 cm Fr. 74.—

Woll-Moquette
Grösse 170 × 300 cm Fr. 73.—
Grösse 170 × 300 cm Fr. 82.50
Grösse 180 × 300 cm Fr. 90.—

Tischdecken, Reisedecken, Kamelhaar-Wolldecken

BERN
Bubenbergplatz 10

STAATLICHE
PORZELLAN-MANUFAKTUR
NYMPHENBURG

AUSSTELLUNG
sämtlicher Erzeugnisse in den Ausstellungsräumen
der Firma
M. STEIGER & Co.
45 Marktgasse, in Bern

Eintritt frei Geöffnet von 9—12 und 14—19 Uhr

W^WE G. WYSS A. G., Schwanengasse 5, Bern

Gegründet 1892

MÖBELTRANSPORTE

TELEPHON 26.326

Für Sie ein Genuss —

FÜR MICH EIN GENUSS.

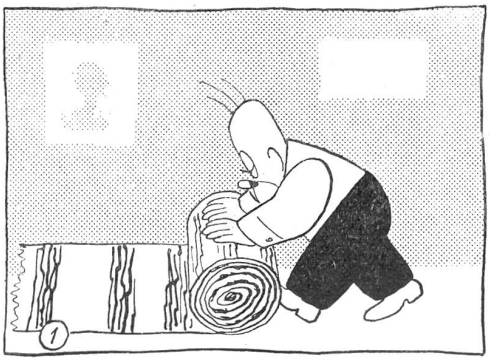
Darf ich Ihnen meine Teppiche zeigen? Wer etwas vom echten Orientteppich versteht, dem ist meine Sammlung eine Augenweide. Darf ich Sie einladen?

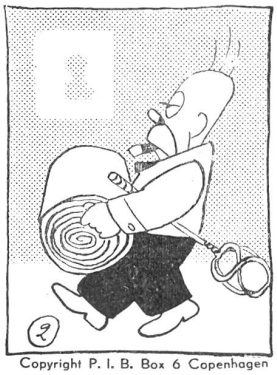
Sie machen mir mit Ihrem Besuch selbst eine Freude, denn auf das, was ich Ihnen vorlegen kann, bin ich stolz.

Die gestohlene Tür.

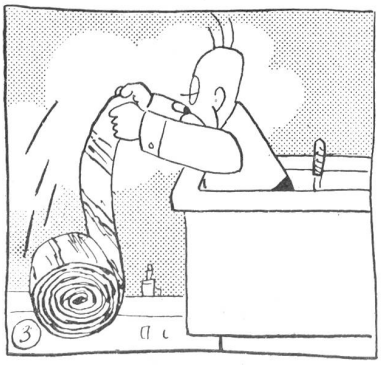
Eines der seltsamsten Eigentumsdelikte hat sich kürzlich in Hollywood zugetragen. Robert Taylor wurde die Tür seiner Garderobe im Filmatelier gestohlen. — Dabei irrt man aber, wenn man glaubt, daß es sich um eine besonders schöne oder sonst kostbare Türe gehandelt hätte; im Gegenteil, sie war schon beschädigt, schloß nicht mehr recht und hätte deshalb durch eine neue ersetzt werden sollen. Für Taylor war sie aber aus dem Grunde so wertvoll, weil er auf ihr alle wichtigen Telephonnummern, Adressen und anderen Daten vermerkt hatte. — Diese Tatsache wurde anscheinend bekannt und eines Tages, als Taylor von den Aufnahmen in seine Garderobe kam, vermißte er seine Türe. Es bleibt nur die Erklärung, daß sie von Autogrammjägern entwendet wurde, die sich auf diese Weise in den Besitz des Kuriosums setzen wollten. Taylor hat auf die Beibringung seiner Tür eine Belohnung ausgesetzt und verbringt, wie er behauptet, vorläufig schlaflose Nächte mit Nachdenken über vergessene Telephonnummern und nicht eingehaltene Verabredungen.

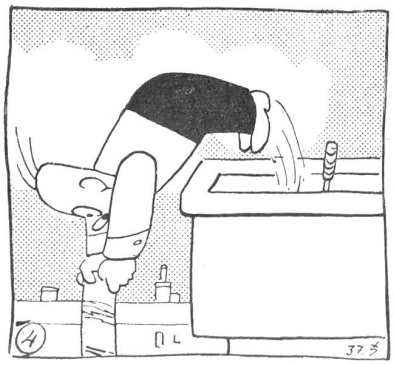
* * *





Copyright P. I. B. Box 6 Copenhagen





Adamson wird häuslich

Brown schlug eines Morgens die Zeitung auf und entdeckte unter den Sterbenachrichten seine eigene Todesanzeige. Irgend jemand hatte sich augenscheinlich einen schlechten Scherz erlaubt. Brown rief seinen Freund Smith an.

„Smith!" rief er in den Apparat, „hast du meine Todesanzeige gelesen?"

„Ja! Aber — Moment mal, von wo aus sprichst du?"

*

Sie: „Könntest du mir wohl ein wenig Geld geben?"

Er: „O gewiß, Schatz! Wenig Geld kannst du immer von mir bekommen. Wie wenig soll es denn sein?"

*

Auflösung zum Silbenrätsel aus der letzten Nummer: Berna, Nabob, Bobrun, Runde, Degen, Genfer, Ferse, Senat, Natter, Termin, Minger, Gerber